

Sho Yoku Chi Soku

Genug zu wissen bedeutet wenig zu bedürfen

Deutsch - japanisches Oratorium zum Gedenken an die Opfer der Katastrophe vom 11. März 2011

Idee, Konzept, Projektleitung: Beate Gatscha & Gert Anklam

Liquid Soul

Beate Gatscha (Tanz, Hang, Trommel)

Karin Nakagawa (Koto)

Saichu Yohansyah (Riesen-Gong)

Uwe Walter Nakadshima (Shakuhachi, Gesang)

Gert Anklam (Saxophone, Sheng)

Osaka Shomyo

Wajun Momoh, Kenryo Shibata, Kyujun Suzuki, Juntetsu Nakanishi,

Yujun Onoe (Gesang)

„Shomyo bedeutet, den Namen und das Wort Gottes zu rezitieren bzw. zu singen.

Im 6. und 7. Jahrhundert wurden Sutrentexte (spirituelle Lehrsätze) mit der Wanderung des Buddhismus von Indien über China nach Japan überliefert.

Die Praxis des Sprechgesangs wurde als Methode zur Heilung und Erlösung der Seele eingeführt und als asketische Übung von den Gläubigen selbst praktiziert.

Obwohl es tonale und rhythmische Variationsmöglichkeiten u.a. durch das Dehnen der Vokale gibt, geht es aber nicht um musikalische Entwicklung oder um das Erwecken von menschlichen Emotionen wie Freude oder Melancholie.

Das Ideal dieser Praxis ist, mit Hilfe der spirituellen Kraft der Stimme die Verbindung zwischen Mensch und Gott und die Verwirklichung inneren Friedens zu erreichen.

Durch die körperliche und geistige Entspannung während des „chanting“ erhöht sich die spirituelle Energie und man erreicht einen Zustand von Bewusstheit, in dem das Herz gelöst und frei sein kann.

Der Shomyo-Gesang der Mönche und die von ihnen zelebrierten Rituale sind eingebettet in eine Geschichte über Verlust, Trauer und Einsicht.

Dabei steht der buddhistische Lehrsatz „Sho Yoku Chi Soku – Genug zu wissen bedeutet wenig zu bedürfen“ im Zentrum.“

Für ihre Unterstützung unseren herzlichen Dank an:

Juntoku Deguchi

Japan Foundation & Shinnyo-En Deutschland

IMA Lofts – Berlin & Dr. Ulrike Kirsch – Oranienburg

Triguna Center - Berlin

Familie Anklam - Berlin

Pecha Kucha - Berlin

Friedensglocken e.V. – Berlin

Presse und Werbung: Rita Preuss & Michiko Ogura

www.liquid-soul.de/oratorium

www.facebook.com/liquidsoul.wassermusik

Nacht Klänge special

„Sho Yoku Chi Soku“

Genug zu wissen bedeutet wenig zu bedürfen



Liquid Soul und Osaka Shomyo

**Do 04. und Fr 05. Oktober 2012
21:00 Uhr**



Heilig Kreuz - Passion

Erster Teil

Ouvertüre

Komposition: Gert Anklam

Musik: Karin Nakagawa (Koto), Gert Anklam (SSax)

Das Leben des Reisbauern – Lied: Soumabushi I

trad. jap. Folksong, arrangiert von: Karin Nakagawa

Musik: Karin Nakagawa (Gesang), Beate Gatscha (Taiko)

Darstellung: Uwe Walter – Nakadshima

Mit diesem Stück wird die Hauptfigur, ein Reisbauer, vorgestellt. Es handelt von der Liebe zu seiner Heimat, der Natur und von seiner Arbeit.

Die Katastrophe

Gong: Saichu Yohansyah

Eine plötzlich auftretende Naturkatastrophe trifft den Reisbauern während der Arbeit auf seinem Feld.

Die Seele der toten Frau

Musik: Saichu Yohansyah (Gong), Karin Nakagawa (Koto)

Darstellung: Beate Gatscha

Die Frau des Reisbauern überlebt die Naturkatastrophe nicht. Ihre noch verwirrte Seele kehrt in das Heimatdorf zurück, um den Mann und das Haus zu suchen.

Heimkehr – Die Zerstörung

Musik: Gert Anklam (BSax)

Gesang/Darstellung: Uwe Walter - Nakadshima

Auch der Reisbauer als Überlebender kehrt heim in sein Dorf und sucht nach Frau und Haus. Doch was er an Überresten vorfindet stürzt sein Leben in Chaos. Er verfällt in tiefe stoische Trauer.

Shomyo: Shichisan und Chakuzasan

Gesang: Osaka Shomyo

In diesen Gebeten werden den Namen und dem Wissen der 4 Buddhas Respekt und Verehrung entgegengebracht. Die Seele des Reisbauern wird besänftigt und getröstet.

Erinnerung (Musik)

Komposition: Gert Anklam

Musik: Karin Nakagawa (Koto), Gert Anklam (Sheng), Beate Gatscha (Hang),

Uwe Walter - Nakadshima (Gesang)

Der Reisbauer wird wieder von Erinnerungen und Gefühlen übermannt.

Shomyo: Bai Sange und Hannya shingyo

Gesang: Osaka Shomyo, Beate Gatscha (Taiko)

Zur Einladung der Götter werden symbolische Lotus-Blütenblätter gestreut, um den Göttern den Weg zu weisen. Das zweite Gebet unterstützt den Prozess, sich seiner wahren Gefühle bewusst zu werden.

-----PAUSE-----

Zweiter Teil

Ouvertüre

Musik: Saichu Yohansyah (Klangschale), Gert Anklam (SSax)

Shomyo: Yamatobushi

Gesang: Osaka Shomyo, Kalligraphie: Kenryo Shibata

Dankesgebet und Respekterweisung für Kanon Buddha sowie jedermanns Vater und Mutter.

Der Trauernde am Grab - Lied: Soumabushi II

Musik: Karin Nakagawa (Gesang, Koto), Gert Anklam (TSax),

Darstellung: Beate Gatscha, Uwe Walter - Nakadshima (Gesang)

Der Reisbauer sitzt versunken in Erinnerungen am Grab seiner Frau. Diese rufen die Seele der Frau herbei. Sie versucht Kontakt zu ihm aufzunehmen und ihn zu trösten, wird aber nicht von ihm wahrgenommen. Zu tief ist noch sein Schmerz.

Die zweite Welle – der Zorn

Musik: Saichu Yohansyah (Gong), Beate Gatscha (Taiko)

Gesang/Darstellung: Uwe Walter - Nakadshima

Noch einmal meldet sich die Naturgewalt. Der Reisbauer wird aus seiner stoischen Trauer herausgerissen. Seine Gefühle der Trauer wandeln sich in Zorn.

Shomyo: Keireidan und Hyakuhachisan

Gesang: Osaka Shomyo

Tanz: Beate Gatscha

In diesem Gebet werden die 4 raumschaffenden Energien des Universums angesprochen. Es ist eine Bitte um Reinigung und Vergebung und die Hingabe an eine höhere göttliche Ordnung. Diese Gebete bringen dem Reisbauern eine neue Einsicht.

Die Wendung nach innen

Darstellung/Shakuhachi: Uwe Walter - Nakadshima

Musik: Karin Nakagawa (Koto), Gert Anklam (BSax), Beate Gatscha (Hang)

Der Reisbauer beschließt, den Weg der Komuso zu gehen, einen Weg nach innen, der zu einem größeren Verständnis der göttlichen Ordnung und zu grundlegenden Einsichten in die Natur des Lebens führt. Dieser Weg bringt ihn in Einklang mit sich und der Welt

Shomyo: Namu Amida Butsu

Gesang: Osaka Shomyo

Musik: Karin Nakagawa (Gesang), Gert Anklam (TSax), Beate Gatscha (Hang)

Als Finale und Danksagung wird der Name des Amida Buddhas rezitiert.

-----ENDE-----